

Vademecum für junge Lehrer.

Vademecum für junge Lehrer.

Pädagogisch-didaktische Erfahrungen und Ratschläge

von

Gottlieb Leuchtenberger,

Geh. Reg.-Rat, Königl. Gymnasialdirektor a. D.

Motto: Bonus vir semper tiro.



Berlin.

Weidmannsche Buchhandlung
1909.

Vorwort.

In unsrer an Neuerungen und Projekten, auch und gerade auf dem Gebiet der höheren Schule, so reichen Zeit gibt es wenige Einrichtungen, die so sehr gehalten haben, was man sich von ihnen versprach, und die in so hohem Maße die verhältnismäßig geringen Ausgaben gelohnt haben, wie die mit höheren Schulen verbundenen pädagogischen Seminare.

Zu diesem Ergebnis haben vor allem der Eifer der Direktoren und der sonstigen Leiter und Mitleiter unter den Anstaltslehrern, das freudige Entgegenkommen der Kandidaten und die Tüchtigkeit der auf diesem Gebiete erschienenen Zeitschriften und Bücher aufs glücklichste zusammengewirkt.

Dazu kam die vortreffliche Bestimmung der Unterrichtsverwaltung, nach der die Protokolle über die Verhandlungen im Schoße der pädagogischen Seminare derselben Provinz gegenseitig ausgetauscht werden sollten, so daß man voneinander für die Gestaltung der Unterweisungen und Übungen lernen konnte und insonderheit neu in die Seminararbeit eintretende Direktoren und Lehrer einen vorzüglichen ersten Anhalt für die ihnen noch mehr oder weniger ungewohnten Aufgaben besaßen.

Auch Direktoren-Versammlungen lieferten sehr wertvolle Beiträge für die seminaristische Ausbildung der heranwachsenden Lehrergeneration. Der Unterzeichnete gehörte im Jahre 1889 der sächsischen Direktoren-Konferenz an und hatte als Berichterstatter — Mitberichterstatter war der treffliche Paulsiek — das Thema zu behandeln: „Wie ist die pädagogische und didaktische Vorbildung der Kandidaten des höheren Schulamts am zweckmäßigsten zu gestalten?“ Der

II

Aufgabe war der Wunsch hinzugefügt worden, es möchte der Vorschlag untersucht werden, „einen Kanon pädagogischer und didaktischer Grundregeln für Kandidaten und jüngere Lehrer aufzustellen“. Von mehreren Anstalten wurde dem Vorschlag dadurch zugestimmt, daß sie einige solche Grundregeln anführten. Aus diesen Vorlagen, aus einigen Bemerkungen O. Jägers in seinem „Aus der Praxis“ und Fricks in den „Lehrgängen“ sowie aus seinen eignen Erfahrungen stellte dann der Referent einen Kanon pädagogisch-didaktischer Grundregeln auf, dem der Korreferent inhaltlich völlig zustimmte, und den die Direktoren-Konferenz den jungen Lehrern empfahl. Er umfaßte 80 Regeln.

Dieser Kanon ist dann, wie ich erfahren, in mehreren Provinzen den seminaristischen Besprechungen zugrunde gelegt, auch in Lehrer-Konferenzen durchgesprochen worden, und die Seminarleiter und -Lehrer, die ihn benutzten, haben Gewinn davon gehabt. Auch der Unterzeichnete selbst hat von ihm viele Jahre hindurch Gebrauch gemacht.

Auf und aus diesem Kanon ist das vorliegende Vademecum für junge Lehrer erwachsen; der Kanon selbst in seiner ursprünglichen Form geht diesem voran. In seiner Behandlung habe ich aus inneren Gründen, wie man leicht erkennen wird, die Reihenfolge seiner Nummern einigemal geändert.

Groß-Lichterfelde-West, Oktober 1909.

Leuchtenberger.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	I—II
Der Kanon	1—11
Zur Einführung	12—15
1. Allgemeine Vorbereitung auf die Unterrichtserteilung:	
Das Jahrespensum	16—18
2. Vorbereitung auf die einzelne Unterrichtsstunde: Beherrschung des Lehrstoffs. Methode der Behandlung im allgemeinen. Ausdrucksweise des jungen Lehrers. Anknüpfung und Konzentration. Vorbereitung der häuslichen Aufgabe. Stimmung des Lehrers	19—30
3. In der Klasse:	
a) Haltung und Persönlichkeit des Lehrers. Pünktlichkeit des Stunden-Beginns und -Schlusses. Disziplin. Erregung des Lehrers. Selbstzucht und Zucht. Strafen. Beschwerdeweg. Standort des Lehrers. Stehen oder Sitzen? Der Lehrer und die Heiterkeit. Scherz, Ironie, Spott. Takt und Taktlosigkeit. „Lieblinge.“ Wahrhaftigkeit	31—68
b) Gang der Unterrichtsstunde. Beginn des Unterrichts. Nach dem vorbereiteten Plan. Kontrolle der häuslichen Aufgaben. Der Vorwurf der Faulheit. Das Übungsheft. Die Durchnahme schriftlicher Hausarbeiten. Mündliche Repetition. Das Neue. Seine Aneignung in der Klasse selbst. Die Dinge des Wissens. Methode des Vokabellernens, Methode in allem Geschichtlichen und in Geographie. Katechismus und Kirchenlied. Deutsche Lektüre: Prosa, Poesie. Fremdsprachliche Lektüre. — Die Dinge des Könnens. Die Schulmathematik. Deutsche Grammatik. Rechtschreibung. Aufsätze. Grammatik der fremden Sprachen. Induktives und deduktives Verfahren. Formenlehre (lat.) in VI und V, (griech.) in U. III und O. III. Bei der Sache bleiben! Anschauungsmittel. Das Schreiben in der Klasse	68—114
c) Lehrer und Schüler in der regsten Wechselbeziehung. Sprache, Wort, Stimme des Lehrers. Auge des Lehrers und der Schüler. Stimme des Schülers. Das Leisesprechen. Schuldanteil des Lehrers daran? Auf-	